

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"



Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stad

Preis: 10 Pf. wöchentlich. Einzelnummer 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ersatz. Die einseitige Felle über deren Raum 15 Pf., die Reklamefelle 45 Pf. Erscheinung wöchentlich 6 mal. Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ersatz. Die einseitige Felle über deren Raum 15 Pf., die Reklamefelle 45 Pf. Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5788 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11.

Nummer 204

Altensteig, Mittwoch den 3. September 1931

54. Jahrgang

„Graf Zeppelin“ in Südamerika

„Graf Zeppelins“ Antritt in Pernambuco verspätet
Newport, 1. Sept. Wie Associated Press aus Pernambuco meldet, hat Dr. Scherer der Funktion Olinda durch Funkgespräch mitgeteilt, daß das Luftschiff „Graf Zeppelin“ im Südamerikanischen Ozean auf Gegenwind gestoßen sei und daher mit vermindelter Geschwindigkeit habe fahren müssen. „Graf Zeppelin“ könne daher nicht vor dem frühen Nachmittag in Pernambuco eintreffen.

Die letzte Funkmeldung besagte auch, daß mit der Landung im Laufe des Nachmittags zu rechnen sei. Aus allen Teilen der Nordstaaten treffen in der mit deutschen Flaggen reichlich geschmückten Stadt Pernambuco Tausende von Landbewohnern ein, um dem deutschen Luftschiff einen begeisterten Empfang zu bereiten.

Begeisterter Empfang des „Graf Zeppelin“ in Pernambuco

Newport, 1. September. Associated Press meldet aus Pernambuco: „Graf Zeppelin“ überflog die Stadt unter dem Pfeifengeheul der Schiffe und Fabriken. Große Menschenmengen in den Straßen und auf den Brücken jubelten dem Luftschiff zu, das erleuchtet und niedrig fliegend südwärts nach dem 8 Meilen entfernten Flugfeld weiterflog.

„Graf Zeppelin“ in Pernambuco gelandet

Hamburg, 1. September. Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, ist das Luftschiff „Graf Zeppelin“ um 21.10 Uhr MEZ. in Recife (Pernambuco) glatt gelandet.

Zeit für die Ablieferung der Devisen

Berlin, 1. Sept. Es wird darauf hingewiesen, daß die Ablieferung der Devisen auf Grund der Verordnung vom 29. August 1931 bis zum 5. September 1931 zu erfolgen hat. Hierzu ist jeder verpflichtet, der Devisen im Werte von mehr als 1000 RM. besitzt, und zwar:

1. ausländische Zahlungsmittel (z. B. ausländische Banknoten, Goldmünzen, Schecks, Wechsel usw.);
2. Forderungen in ausländischer Währung (z. B. sämtliche Bankguthaben in ausländischer Währung bei in- und ausländischen Banken oder sonstige Forderungen in ausländischer Währung, die in den nächsten drei Monaten fällig werden);
3. ausländische Wertpapiere, sofern sie nach dem 18. Juli 1931 erworben sind, und schließlich
4. Gold (außer den vorerwähnten ausländischen Geldmünzen, alle anderen Kurs gesetzten Goldmünzen, Feingold und legiertes Gold sowie Rohgold wie Goldfabrikate nicht darunter Schmelzbarren).

Die Anmeldung und Ablieferung von Devisen hat bei der Reichsbank und allen Devisenbanken zu erfolgen. Vorhanden sind nur in den Fällen auszufüllen zu werden, wenn jemand beantragt, ihm seine Devisen zu belassen, da er sie zu volkswirtschaftlich gerechtfertigten Zwecken gebraucht. Wer seinen Verpflichtungen zur Ablieferung nicht nachkommt, wird streng bestraft.

Reichsstädtebund und Reichskleinien

Berlin, 1. Sept. Der Gesamtverband des Reichsstädtebundes hat nach eingehender Beratung zu den Richtlinien des Reichsfinanzministers über Haushaltsausgleich Stellung genommen. Jeder das Ergebnis der Beratung wird vom Reichsstädtebund z. z. mitgeteilt:

Die große Zahl der mittleren und kleinen Städte ist seit Jahren demütigt, alle Einparungsmöglichkeiten auszunutzen. Jedoch stehen sich bei ihnen nicht die gleichen Sparrmöglichkeiten wie bei den großen Städten, weil ein großer Teil der Sparrmaßnahmen bereits vorweggenommen ist. Die den mittleren und kleinen Städten verbleibenden Spar- und Steuermöglichkeiten stehen aber in keinem Verhältnis zu der ungeheuren Steigerung der Wohlfahrtsverwehlorenausgaben, vor allem in mittleren und kleinen Industriestädten, die infolge Stilllegung eines oder mehrerer ihrer Haupterwerbsbetriebe bildenden Unternehmen einen raschen Rückgang ihrer Steuereinnahmen und zugleich eine katastrophale Steigerung ihrer Wohlfahrtslasten erfahren haben. Ferner fehlen bei den kleinen Städten häufig Einnahmen aus Wirtschaftsbetrieben und die zahlreichen Gemeindeförderung sind zum großen Teil Zuschußbetriebe geworden. Die mittleren und kleinen Städte fordern daher Befreiung von dem Anteil der Gemeinden an der Kreisunterstützung, organisatorischer Zusammenfassung von Kreis- und Wohlfahrtsämtern und finanzielle Beteiligung des Reiches an den Wohlfahrtsverwehlorenausgaben. Landkreise und kreisangehörige Gemeinden können trotz aller rigorosen Sparrmaßnahmen zusammen höchstens 20 v. H. der Wohlfahrtsverwehlorenausgaben aus eigenen Mitteln aufbringen. Ebenso notwendig ist eine Konsolidierung der kurzfristigen Gemeindeförderung. Als Hebernanahmemaßnahmen sind erforderlich: Aufhebung der Kreditfesseln der Sparkassen gegenüber den Gemeinden und schleunige Heberweisung ausreichender Reichssubsidien. Ferner ist sich in zahlreichen mittleren und kleinen Städten die bisher mit äußerster Anspannung aufrechterhaltene Sozialtauglichkeit nicht mehr sicherstellen.

Reichsbankdiskont 8 Proz. - Lombardsatz 10 Proz.

Berlin, 1. Sept. Die Reichsbank hat mit Wirkung ab Mittwoch, den 2. September, den Diskontsatz von 10 auf 8 Prozent und den Lombardsatz von 12 auf 10 Prozent herabgesetzt.

Die Begründung für die Diskonterhöhung

In der heutigen Sitzung des Präsidialausschusses der Reichsbank begründete der Vorsitzende, Reichsbankpräsident Dr. Luther, die vom Reichsbankdirektorium mit Wirkung vom 2. September d. J. beschlossene Herabsetzung des Reichsbankdiskonts von 10 auf 8 Prozent und des Lombardsatzes von 12 auf 10 Prozent wie folgt:

Die reibungslose Durchführung des Anfang August dieses Jahres wieder aufgenommenen vollen Zahlungs- und Bankverkehrs hatte es der Reichsbank ermöglicht, ihren Diskontsatz vom 12. August d. J. ab von 15 auf 10 Prozent und den Lombardsatz in zwei Etappen von 20 bis auf 12 Prozent zu erniedrigen. Eine weitere Senkung des Diskontsatzes war schon damals in Aussicht genommen für den Fall einer befriedigenden Weiterentwicklung der allgemeinen Lage. Inzwischen ist eine gewisse Klärung eingetreten, wobei auch die in Folge gegangenen Verhandlungen über die weitere Befreiung der in Deutschland noch vorhandenen Auslandsgelder, deren zahlenmäßiger Abschluß freilich noch aussteht, hingewiesen sei. Der Status der Reichsbank hat sich im Laufe des Monats August im Sinne fortschreitender Entlastung entwickelt. Die Anlagen der Reichsbank, die am 7. August noch 3840 Millionen RM. betragen hatten, erlitten bis 22. August eine Verringerung um 895 Millionen RM. Die rückläufige Bewegung setzte sich auch in der letzten Augustwoche zunächst noch fort; erst vom 28. August ab zeigte sich infolge des einsetzenden Ultimobedarfs wieder eine Zunahme. Eine etwa gleichartige Bewegung hatte der Notenumlauf aufzuweisen, der seinen niedrigsten Stand am 26. August mit etwa 3956 Millionen RM. erreichte. Die täglich fälligen Verbindlichkeiten erlitten bis zum 28. August eine Zunahme auf rund 600 Millionen; erst vom 28. August ab überwogen die Abzüge. Schon heute ist erkennbar, daß die Ultimoblastung der Bank, deren genaue Ziffern im Augenblick noch nicht vor-

liegen, sich in durchaus gemäßigten Grenzen gehalten hat. Insbesondere überschreitet der Notenumlauf mit etwa 4280 Millionen RM. in keiner Weise das übliche Maß. Die Deckung der Noten durch Gold und bedienungsfähige Devisen wird etwa 39,3 Prozent betragen gegenüber 36,1 Prozent Ende Juli.

Angehts dieser Gestaltung der Lage glaubt das Reichsbankdirektorium, die für die Wirtschaft noch wie vor außerordentlich drückenden Zinssätzen durch eine Senkung des Diskonts auf 8 Prozent und des Lombardsatzes auf 10 Prozent erleichtern zu sollen. Ob und wann weitergehende Erwartungen zu verwirklichen sein werden, bleibt von der künftigen Entwicklung des Kredit- und Devisenmarktes abhängig.

Der Reichsbankpräsident gab ferner der Versammlung davon Kenntnis, daß die unter den zwingenden Verhältnissen im Juni angeordneten und im Juli weiter verschärften restriktiven Maßnahmen dank der seit der Wiederaufnahme des vollen Zahlungsverkehrs eingetretenen Beruhigung aufgehoben werden konnten, und daß die Reichsbank bestrebt ist, ihre wiederhergestellte Kreditbereitschaft weiter Wirtschaftskreisen zugute kommen zu lassen. Vor einigen Tagen ist zur Befähigung dieser seit längerer Zeit verfallenen Abficht ein besonderer Runderlaß an alle Reichsbankinstanzen ergangen, in dem darauf hingewiesen wird, daß jezt jeder gute Handelswechsel, der als reichsbankfähig anzuerkennen ist, bei der Reichsbank soll Unterkauft finden können. Außerdem sind Besprechungen mit den Banken usw. aufgenommen, die die Schaffung erweiterter Verwertungsmöglichkeiten für gute Warenwechsel zum Ziele haben. Von größter Wichtigkeit hierfür ist, daß Handel und Gewerbe durch Bereitstellung eines geeigneten Materials von auf Güterumschlägen basierenden Wechseln ihren Banken die Möglichkeit geben, einen ziemlich großen Teil der gegenwärtig von ihnen bei den Banken in Anspruch genommenen Kontokorrentkrediten in Diskontkrediten für Handelswechsel umzuwandeln. Damit würde nicht nur eine straffere und gesündere Gestaltung unserer Kreditverhältnisse geschaffen, sondern auch den Banken ermöglicht, ohne wesentliche Verringerung ihres Kreditbestandes ihre Liquidität zu verbessern und zum Nutzen der deutschen Wirtschaft die von der Reichsbank gebotenen Kreditmöglichkeiten für Warenwechsel besser auszunutzen.

Eröffnung der Ratstagung in Genf

Genf, 1. Sept. Dienstag vormittag 11 Uhr begann die 64. Tagung des Völkerbundesrates. Der Ratistich zeigt gegenüber der letzten Tagung ein etwas verändertes Bild. Den Vorsitz führt der spanische Außenminister Berroa, England ist durch Lord Robert Cecil, Frankreich durch den Direktor der Völkerbundesabteilung am Quai d'Orsay, Kalkali, vertreten. Obwohl vor der Tagung eine ziemlich starke Nachfrage nach Eintrittsarten zu verzeichnen war, zeigt sich jetzt, daß die Tagung verhältnismäßig geringes Interesse findet. Die Beteiligung des Publikums und der Presse war außerordentlich schwach. Die Sitzung, die etwa eine halbe Stunde dauerte, war mit der Verlesung kurzer Berichte über die Arbeiten seit der letzten Ratstagung ausgefüllt. U. a. wurde ein Bericht über die Arbeiten des Wirtschaftskomitees verlesen, den der Vertreter Deutschlands erläuterte. Die nächste Sitzung findet Mittwoch statt.

Die Vorgesandte in Genf

Genf, 1. Sept. Das Koordinationskomitee hörte einen Bericht des französischen Delegierten Francois Poncet über die Arbeiten des Europa-Ausschusses, der sich mit dem Abzug der Getreideüberschüsse in Europa zu beschäftigen hatte. Die Vorschläge, die hierüber bisher gemacht worden sind, beziehen sich hauptsächlich auf Präferenzen (Vorzugsrechte) für Getreide. In diesem Zusammenhang spielen insbesondere die Handelsverträge, die zwischen von Deutschland mit Rumänien und Ungarn abgeschlossen worden sind, eine große Rolle. Francois Poncet bezeichnet den deutsch-rumänischen Handelsvertrag als ein „ausgeszeichnetes Muster“, das den Bedingungen entspreche, die von den Organen des Völkerbundes für die Eingliederung der Präferenzbehandlung in das System der Reichsbeamtungsstellen aufgestellt worden seien.

Der russische Volkswirtschaftler Witnow wiederholte seine schon früher geäußerten Bedenken gegen das Präferenzsystem, das seiner Ansicht nach zu einer Ausnahmehandlung Rohlands führen werde. Francois Poncet betonte demgegenüber, daß es sich bei dem Präferenzsystem um eine vorübergehende Maßnahme handele, um einer akuten Notlage bestimmter Länder abzuwehren.

Der deutsche Vertreter, Ministerialdirektor Fosse, legte erneut den deutschen Standpunkt zur Frage der Präferenzrechte dar und schlug zum Schluß eine Entschlieung vor, in der die weitere Behandlung des Problems vorschlagen wird.

Annahme einer vom Vertreter Deutschlands eingereichten Entschlieung

Genf, 1. Sept. Das Koordinationskomitee des Europa-Ausschusses hat keine Beratungen über das Präferenzsystem mit der

Annahme einer von dem deutschen Vertreter, Ministerialdirektor Dr. Fosse, eingebrachten Entschlieung abgeschlossen, worin festgelegt wird, daß sich nach der Meinung des Komitees die Präferenzabkommen im deutsch-rumänischen und im deutsch-ungarischen Handelsvertrag im Rahmen der Grundzüge, die von der zweiten Zollwaffenstillstandskonferenz im November 1920 abgeschlossen worden sind, halten, und daß diese Verträge ebenfalls die Bedingungen erfüllen, die in dem Bericht des Getreidekomitees des Europa-Ausschusses auf der Juni-Tagung aufgestellt worden sind.

Im weiteren Verlauf seiner Nachmittagsitzung beschäftigte sich das Koordinationskomitee mit dem Bericht der wirtschaftlichen Sachverständigen über die Neuorganisation der europäischen Wirtschaft. Der Bericht spricht in seinem handelspolitischen Teil über die Notwendigkeit eines Abbaues des zollpolitischen Durcheinanders in Europa, wobei als Endziel der wirtschaftlichen Annäherung die europäische Zollunion hingestellt wird. Gegen diese These wandte sich der Vertreter der Schweiz, Studt, mit dem Vorbehalt, er glaube nicht an die europäische Zollunion. Der deutsche Delegierte, Ministerialdirektor Dr. Fosse, betonte dagegen, daß auch die deutsche Regierung in der Herstellung eines europäischen Marktes das wirksamste Mittel zur Überwindung der Schwierigkeiten sehe. Aber die europäische Zollunion sei ein fernes Ziel, dem man sich allmählich durch eine wirtschaftliche Annäherung der einzelnen Staaten innerhalb Europas nähern müsse.

Nächste Antozigung erst am Freitag

Genf, 1. Sept. Die für Mittwoch vorgesehene Sitzung des Völkerbundesrates ist auf Freitag verschoben worden. Als Grund für die Verschiebung wird angegeben, daß der morgige Tag voraussichtlich vollständig mit den Beratungen des Koordinationskomitees angefüllt sein werde und daß am Donnerstag der Europa-Ausschuss zu seiner vierten Tagung zusammentreffe.

Deutsche Schulnot in Polen — erst nach der Ratstagung

Genf, 1. Sept. Die deutschen Kinderarbeiten in Polen haben sich an den Völkerbund mit zwei Witzschriften gewandt, in denen die trostlose Lage des deutschen Schulwesens in Konatschpolen und den ehemaligen preussischen Gebieten darlegt wird. Das unter Rußland in Konatschpolen mit unendlicher Mühe errichtete deutsche Schulwesen sei vom polnischen Staat nahezu reiflos zurückgelassen worden. Die früher vorhandenen 500 deutschsprachigen Schulen seien gegenwärtig auf ein Zehntel verringert. Das ehemalige preussische Gebiet (Posen, Pommerellen) zeige ebenfalls einen außerordentlichen Rückgang des deutschen Schulwesens, der



auf die Drohung der deutschen Privatschulen zurückzuführen ist. Rund die Hälfte der deutschen Kinder mühten polnischsprachige Schulen besuchen. Die kulturelle Not der Deutschen in Polen sei nicht geringer als die politische und wirtschaftliche. Das Dreierkomitee zur Prüfung der Petitionen dürfte fast gleich nach der Ratstagung zusammentreten.

Pariser Sieges-Stimmung

Paris, 1. Sept. Die französische Presse verkündet mit großer Ausführlichkeit und unverhohlener Genugtuung die internationale Schiedsgerichtshof im Haag die Diktura Österreichs in der Zollanschlussfrage für unvereinbar mit seinen internationalen Verpflichtungen habe und doch infolgedessen eine Berücksichtigung und sogar der Rücktritt des Außenministers Schuber bevorzugen. Sauerwein behauptet im „Matin“ im Falle neuer Einzelheiten zu sein. Hiernach soll Schuber dem französischen Botschafter in Wien und dem stellvertretenden Völkerbundsekretär Koenel versichert haben, daß er den Zollanhang aufgeben habe. Nur der Schein solle gewahrt bleiben. Ganz unperdable wird in Paris der finanzielle Druck Frankreich zugesprochen und von Sauerwein noch einmal ausdrücklich bekräftigt.

Zur Konferenz in Genf schreibt er, daß die ungeheuren Finanz- und Wirtschaftsklagen, die der Entscheidung harren, noch nicht gelöst werden könnten, da es Sache der Franzosen sei, zu entscheiden, in welchem Maß und unter welchen Bedingungen sie ihr Geld verwenden wollten. Alle diese Fragen würden von der Kapitalarmut beherzigt, die alle Blicke auf Paris richte. Früher sei es so mit London der Fall gewesen. Alles, was man von der Genfer Tagung erwarten könne, sei, daß dieser Zustand seine notwendigen Folgen hervorbringe. Jeder wird also freiwillig oder gezwungen, mit oder ohne Hintergedanken, diejenigen Handlungen vorzunehmen müssen, die zur Beruhigung der Länder beitragen, die das notwendige Geld geben können.

In Ergänzung der Erklärungen des „Matin“ verifiziert „Petit Parisien“ sehr bestimmt, daß der Zollzusammenschluß endgültig verhandelt sei. Es soll eine detaillierte Erklärung ergeben, noch ehe die Entscheidung des Haager Gerichtshofs amtlich bekanntgegeben wird. Das Blatt behauptet, Schuber werde diese amtliche Bekanntgabe nicht abwarten und in einer der nächstfolgenden Sitzungen des Ausschusses für die europäische Zusammenarbeit die erwartete Erklärung abgeben. Auch von Curtius werde eine ähnliche, wenn auch einschränkte Mitteilung erwartet.

Selbstverständlich wird die Lage als ein politischer Erfolg Frankreich angesehen, denn von Anfang an war das deutsch-österreichische Zollabkommen nicht als eine wirtschaftliche, sondern rein politische Angelegenheit aufgefaßt worden.

Deutsche und österreichische Erklärungen zur Zollunionsfrage von dem Europa-Ausschuß geplant

Genf, 1. September. Das Gutachten des Haager Gerichtshofes in der Frage des deutsch-österreichischen Zollunionsplanes dürfte, wie heute abend von unterrichteter Seite mitgeteilt wurde, aller Wahrscheinlichkeit nach am Samstag vormittag hier in Genf eintreffen. Nach den bisherigen Dispositionen wird sich der Völkerbundrat am Samstag nachmittag versammeln, um das Gutachten entgegenzunehmen. Es bekräftigt sich, daß auf österreichischer und deutscher Seite beabsichtigt ist, zu der Frage gewisse Erklärungen abzugeben. Man spricht von der Möglichkeit, daß diese Erklärungen in dem Europa-Ausschuß abgegeben werden, an der Stelle also, wo die Frage der Zollunion ihrer wirtschaftlichen Bedeutung entsprechend auch im Mai eingehend behandelt worden ist. Der Wortlaut der Erklärungen steht noch nicht fest. Da aber der Europa-Ausschuß sich eingehend mit der wirtschaftlichen Neuorganisation Europas befaßt will und in diesem Zusammenhang der Gedanke der Zollunion auch zweifellos wieder eine Rolle spielen wird, ist der Boden ohne weiteres gegeben, aus dem die Erklärungen des deutschen und des österreichischen Vertreters zu der vorliegenden Frage zwanglos herauszuwachsen können. Das Gutachten des Haager Gerichtshofes ist hier noch nicht bekannt. Soviel kann aber schon gesagt werden, daß ein endgültiger Verzicht auf die Zollunion nicht in Frage kommt. „Eine vorläufige Zurückstellung der Durchführung des Planes ergibt sich auch aus der besonderen Lage Österreichs, die eine Zurückstellung der Durchführung der Zollunion als wünschenswert erscheinen läßt.“

Der Versailler Vertrag eine einzige Lüge

Einer der bedeutendsten Vertreter der amerikanischen Kirche, Reverend Dr. John Hannes Holmes, ist in Berlin eingetroffen. In einer Unterredung, die er der Presse gewährte, machte Dr. Holmes bemerkenswerte Ausführungen über den Versailler Vertrag und die Reparationsfrage. „Deutschland ist heute der Mittelpunkt des ganzen europäischen Problems. Es ist der Eckstein des ganzen europäischen Gebäudes. Wenn Deutschland zusammenbricht, so muß die ganze europäische Gesellschaft zugrunde gehen. Der Hauptzweck meiner Reise ist der, mich zu unterrichten, um in Amerika die Sache des deutschen Volkes zu vertreten. Ich glaube, daß die Amerikaner an dem Punkte angelangt sind, wo sie bereit sind, Deutschland zu verstehen. Die amerikanische Öffentlichkeit wurde während des Krieges furchtbar veräppelt und gegen Deutschland aufgebracht. Wir waren die Opfer der furchtbaren deutschfeindlichen Stimmungsmache, die man sich denken kann. Jetzt ist darin langsam Wandel eingetreten. Wir kommen Schritt für Schritt der Wahrheit näher. Wir fangen an, zu verstehen, daß Deutschland nicht für den Krieg verantwortlich war. Es dümmert in uns langsam die Meinung, daß der Versailler Vertrag eine einzige Lüge war und daß die Reparationen eine der schrecklichsten Ungerechtigkeiten darstellen, die je einem Volke auferlegt wurden. Ich habe das immer empfunden. Ich habe niemals geglaubt, daß Deutschland für den Krieg verantwortlich war. Aber um den großen Massen das beizubringen, bedarf es Zeit.“ Mit gehobener Stimme fuhr der Reverend fort: „Im nächsten Jahre werden wir einen völligen Meinungsumschwung in Amerika wahrnehmen. Die Haltung Frankreichs, besonders während der letzten Monate, hat Amerika in einem kaum zu beschreibenden Maße entsetzt. Ich will jetzt hier Stoff sammeln und werde alles tun, um diesen kommenden Meinungsumschwung in Amerika zu fördern.“

Neues vom Tage

Brüning-Besprechungen mit den Sozialdemokraten

Berlin, 1. September. Am Dienstag abend empfing Reichskanzler Dr. Brüning die Abgeordneten Dr. Hilferding und Dr. Herz als Vertreter der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zu einer Besprechung über das Winterprogramm der Reichsregierung. Da jedoch die Regierung, wie das Nachrichtenbüro des B.D.Z. hört, selbst über die Einzelheiten dieses Programms noch keine Entscheidungen gefällt hat, so konnte auch die heutige Besprechung noch zu keinem Ergebnis führen, zumal die von den Sozialdemokraten verlangten Abänderungen der Juni-Notverordnung in die neuen Pläne der Regierung hineingearbeitet werden sollen. Wie das Nachrichtenbüro des B.D.Z. weiter hört, werden am Ende dieser Woche oder Anfang nächster Woche die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Sozialdemokraten fortgesetzt werden. Daher ist nicht damit zu rechnen, daß schon am Freitag im Kabinettsrat eine Entscheidung über die vorzeitige Einberufung des Reichstages fallen wird, da die Sozialdemokraten ihre Stellungnahme zur Parlamenteinberufung von der Erfüllung ihrer Wünsche abhängig machen dürften. Eine Entscheidung ist jedoch spätestens vor der für den nächsten Dienstag angelegten Fraktionsstimmung der Sozialdemokraten im Reichstag zu erwarten.

Besuch von Länderministern beim Reichskanzler

Berlin, 1. Sept. Der Reichskanzler empfing eine Anzahl von Finanzministern der Länder. Erschienen waren die Finanzminister von Thüringen, Oldenburg, Mecklenburg-Schwerin und Braunschweig.

Preußischer Landtag tritt nicht zusammen

Berlin, 1. Sept. Der Kabinettsrat des preußischen Landtages lehnte am Dienstag abend die vorzeitige Einberufung des preußischen Landtages ab.

„Wiederbelebung des Geschäfts ohne Klärung der Reparationsfrage unmöglich“

Newyork, 1. September. Der Septemberbericht der National-City-Bank, der soeben veröffentlicht wurde, erregt hier großes Aufsehen, weil die amerikanische führende Bank in diesem Bericht offen erklärt, daß die Wiederbelebung des Geschäftes ohne Klärung der Reparationsfrage unmöglich sei. Die durch das Zahlungsmoratorium gewährte Atempause müsse noch eine Zeitlang verlängert werden, die groß genug sei, um die Neuregelung des Schuldenproblems zu ermöglichen, oder um der Wirtschaft Gelegenheit zu geben, eine Besserung der Lage zu erzielen. Die Leistung der Zahlungen würde dann den Ländern nicht so schwer fallen. Es wäre ein Wunder, so heißt es weiter, wenn der Hooverplan sich tatsächlich schon innerhalb Jahresfrist auswirken würde. Die National-City-Bank betrachtet die Verbesserung der deutsch-französischen Beziehungen als eine Frage von großer Wichtigkeit.

Sven Hedin-Expedition von Räubern überfallen und ausgeplündert

Berlin, 1. Sept. Aus Stockholm wird gemeldet, daß Dr. Bezell, ein Mitglied der Zentralasienexpedition Sven Hedins, ein Telegramm an Sven Hedin sandte, in dem er mitteilt, daß Räuber das Lager der Expedition überfallen und völlig ausgeplündert hätten. Selbst die wertvollen meteorologischen und astronomischen Meßinstrumente seien geraubt worden. Sven Hedin hat sich bereits an die chinesische Regierung um Hilfe gewandt. Anzusehen handelt es sich bei der Räuberbande um entlassene Soldaten.

Explosion in einem oberbayerischen Beifahrerwag

Seeshaupt (Oberbayern), 1. Sept. Heute vormittag erfolgte laut Münchener Telegrammleitung in dem neuen Stadtbahn-Beifahrerwag A-G zwischen Seeshaupt und Stalbach an der Obersee eine Explosion, die wahrscheinlich durch Kohlenstaub hervorgerufen wurde. Dadurch wurde ein Teil des Gebäudes zerstört und sieben Arbeiter zum Teil schwer verletzt.

Raubüberfall auf einen Poststelleninhaber

Köbel (Mecklenburg-Schwerin), 1. Sept. Der Poststelleninhaber Janzen wurde auf einer Dienstreise im Walde bei Rehow von zwei Männern überfallen, vom Rade gerissen und unter Verdrehung mit Knütteln des Bargeldes beraubt. Den Räubern fielen rund 1500 RM. in die Hände, mit denen sie unerkannt entkamen; die Gendarmerie hat die Ermittlungen aufgenommen. Der Raubüberfall war planmäßig vorbereitet.

Fünf Touristen erschöpft aufgefunden

Sitten (R. netal), 1. Sept. Am Samstag sind von Sitten aus drei Herren und zwei Damen zur Besteigung der Aquilles Hohe ausgegangen. Wie es scheint, sind die Bergsteiger vom Unwetter überrascht worden. Die fünf Touristen sind von der heute aufgetroffenen Rettungsschlange völlig erschöpft aufgefunden worden. Die fünf Touristen hatten die Nacht unter freiem Himmel verbracht. Die Hilfspolizei ist nach Krolla zurückgekehrt, um die Touristen mit Hilfe von Führern zu bergen.

Zahlreiche Todesopfer des Erdbebens in Belutschistan

Simla, 1. Sept. Nach amtlichen Berichten aus dem nördlichen Belutschistan hat das Erdbeben der letzten Woche zahlreiche Todesopfer gefordert und großen Schaden angerichtet. In den beiden Ortschaften Sanni und Shoran (Landschaft Kachh) hat es 60 bezw. 3 Tote gegeben.

Eine blutige Hochzeit in Rumänien

Kulorek, 1. Sept. In einem Dorle des Bezirks Gernomil land eine Hochzeitfeier ein tragisches Ende. Die vielbesetzte Tochter eines reichen Großbauern, das schönste Mädchen der ganzen Gegend, heiratete trotz der Todesdrohungen verschiedener zurückgewiesener Bewerber einen jungen Burshen namens Silinski. Als nach der kirchlichen Trauung fast das ganze Dorf zum Hochzeitsmahls im Hofe der Brauteltern versammelt war und die Feier ihren Höhepunkt erreicht hatte, erschienen zwei der verhassten Bewerber am Hofe und erschossen ein Schnellfeuer auf die Hochzeitsgäste. Das Brautpaar, die Brauteltern und einer der Brautzeugen brachen, von mehreren Kugeln getroffen, zusammen. Den beiden Mördern gelang es, doch unangesehen zu verlassen, da niemand wagte, ihnen entgegenzutreten. Bei den Eltern der Braut und den Trauzeugen konnte nur noch der inzwischen eingetretene Tod festgestellt werden. Das junge Ehepaar wurde lebensgefährlich verletzt, ins Krankenhaus übergeführt werden.

Aus Stadt und Land

Wiensteig, den 2. September 1931.

Promenadefonzert. Bei günstiger Witterung konzertiert die Stadtkapelle heute abend von 8-9 Uhr auf dem unteren Marktplatz. Das reichhaltige Programm enthält u. a.: 1. „Trene Wassengefährten“, Marsch von Blankenburg. 2. Ouvertüre zur Oper „Rebulfadnezar“, von G. Verdi. 3. „Deutsche Marschperlen“, Großes Potpourri von S. P. Blankenburg. 4. „Frühlingslieder“, Walzer von E. Waldteufel. 5. „Fackeltanz“, von Meyerbeer. 6. „Titanen-Marsch“ von Karl Stork.

Die wirtschaftliche Lage des Handwerks im August 1931. Die Auswirkungen der Wirtschaft- und Finanzkrise haben sich im Monat August gegenüber dem Vormonat noch gesteigert und beginnen sich in ihrem ganzen Umfange bemerkbar zu machen. In allen Handwerkszweigen sind Auftragsbestand und Umsatz weiter zurückgegangen, so daß ein großer Teil der Betriebe vollständig zum Stillstand gekommen ist, und ein weiterer Teil kaum in der Lage ist, die vorhandenen Vorräte weiter zu beschäften. Die schwierige Lage der öffentlichen Finanzen brachte es mit sich, daß die Behörden als Auftraggeber fast völlig ausfielen. Aber auch das private Publikum war mit Rücksicht auf die schon eingetretene und noch zu erwartende Schwächung seiner Kaufkraft gezwungen, sich äußerster Beschränkung anzuerkennen und selbst notwendige Arbeiten zurückzustellen. Die Bautätigkeit ist durch diese Verhältnisse fast gänzlich zum Ruhen gekommen. In ländlichen Bezirken hat das Handwerk besonders unter der Last der Landwirtschaft zu leiden. Trotzdem die Kosten der Betriebe, Löhne und sonstige Abgaben, kaum eine Minderung erfahren, mußte das Handwerk eine starke Reduzierung seiner Preise vornehmen, wenn es Aufträge erhalten wollte. Die Zahlungsweise der Kundschaft war nach wie vor außerordentlich schlecht. Die Zahl der arbeitslosen Arbeitskräfte hat sich stark erhöht. In fast allen Handwerksberufen wurden weitere Gehilfenentlassungen nötig. Die Schwarzarbeit hat infolgedessen weiter erheblich zugenommen. Die Löhne haben keine Änderungen erfahren.

Wirt. Volkshilfe. Am letzten Freitag fand bei der Zentralleitung für Wohltätigkeit eine Besprechung über die für den Herbst und Winter zu treffenden Hilfsmahnahmen statt, an der Vertreter des Innenministeriums, Wirtschaftsministeriums, Landesarbeitsamts, der Landwirtschaftskammer, der caritativen Verbände, Arbeitgeberverbände, Bezirkswohltätigkeitsvereine und des Wohlfahrtsamts Stuttgart teilnahmen. Zur Erörterung kam insbesondere die Frage der Rationalisierung der notleidenden Bevölkerung im Winter und die Organisation von Lebensmitteljournen im ganzen Lande. Es bestand volle Einmütigkeit darüber, daß in Württemberg ein großes, einheitliches Hilfswort unter Zuehlung aller in Betracht kommenden Kreise und Organisationen durchgeführt und in baldigster Zeit in die Tat umgesetzt werden sollte. Die Wohltätigkeit wird in den nächsten Tagen folgenden Besprechungen gefolgt und beschlossen werden.

Ettmannweiler, 2. September. (Seltenes Jagdglück.) Bergangene Nacht erlegte Jagdpächter Ulrich Lörcher einen starken Ahtender-Hirsch. Der Hirsch wies das stattliche Gewicht von 200 Pfund auf. Es ist gewiß ein Seltenheit, da auf unserer Markung schon seit langen Jahren kein Hirsch mehr gesehen wurde. Weidmannsheil!

Ragold, 1. September. (Vom Fuhrwerk überfahren.) Weitern nachmittag scheuten durch den bei den augenblicklichen Kabelaarbeiten verwendeten Lufthammer in der Calwerstraße die Räder vor dem Fuhrwerk der Bäckersehrfrau Gottl. Schwesikle. Sie kam dabei zu Fall und der Wagen fuhr ihr über den Fuß und die Schulter. Sie konnte noch zu Fuß nach Hause gehen.

Calw, 1. September. Das Hochwasser des Tälesbaches hat der Gemeinde Hirtau großen Schaden verursacht. Das untere Bachbett bei der alten Kuranlage wurde vollständig aufgerissen und der Ragold eine solche Menge Geröll zugeführt, daß sich im Flußbett die größten Geröllbänke aufgebaut haben, so daß die Kahnfahrten sehr erschwert sind. Die Gemeinde Hirtau glaubt nun, die Reichsbahn, die Staatsforstverwaltung und die Stadtgemeinde Calw als Kallager des oberen Tälesbaches für den Schaden haftpflichtig zu machen. Der Gemeinderat Calw hat an Hand der Sitzungen des öffentlichen Wasserrechts, wonach die Stadtgemeinde keinerlei Verpflichtung zur Unterhaltung des Tälesbaches hat, jeden Schadenerschaftsanspruch zurückgewiesen. Der Bezirksobsthauverein hat mit dem 1. September eine Obsthilfsstelle eingerichtet. Zwischen den Erzeugern und den Verbrauchern soll eine nähere Fühlungnahme ermöglicht werden. Der Verein selbst sieht von einem Ankauf und einer Preisfestsetzung des Obstes ab; er nimmt nur Anmeldungen zum Abkauf und zum Ankauf von Obst entgegen. Bei dem großen Obstreichtum wird diese neue Einrichtung Erzeugern und Verbrauchern sicher zu gute kommen.

Unterjesingen, 1. September. Seit einigen Tagen kommt ein frecher Fuchs ins Dorf herein, dringt in die Hühnerställe ein und raubt, was er erwischt. Den ersten Besuch stattete er dem Jagdpächter ab und stahl sechs Jungenten. Hoffentlich ist er damit an die falsche Adresse geraten und wird ihm das Handwerk bald gelegt, ehe weiterer Schaden entsteht, denn wenn den Füchsen die ersten Raubzüge gelingen, so lassen sie nimmer davon ab. So halte früher einmal ein Fuchs in dem Dörschen Sommerhardt bei Javelstein 103 Hennen, bis ihn endlich das Schicksal ereilte.

Herrenberg, 1. September. (Obstmarkt und die Preisbildung.) Seit vierzehn Tagen schon hat die Saison des Obsthandels beim „Sonnenplatz“ in Herrenberg begonnen. Aber es ist noch kein so rechter „Zug“ drinnen, was sich am besten in den bis jetzt erzielten Preisen wieder spiegelt. Die derzeitigen Preise sind aber aller Wahrscheinlichkeit nach für das Hauptgeschäft nicht ganz maßgebend. Es wäre dies für den Obstzeuger auch keine lohnende Einnahme



wehr; auf der anderen Seite allerdings dürften in dieser wirtschaftlichen Notzeit Manchem selbst die niedrigen Preise zu hoch, d. h. nicht erquicklich sein. So wird für die diesjährige Obsternte die allgemeine Geldknappheit verbunden mit der Arbeitslosigkeit ein mitbestimmender Preisfaktor sein.

Gönnungen, O.A. Tübingen, 1. September. (Vom Wagen gestürzt.) Bei der Heimfahrt vom Fesde zog sich die Landwirtstochter Gottlieb Hage 1104 einen schweren Unfall zu. Als sie vom Wagen absteigen wollte, zogen die Pferde nochmals an, wodurch sie kopfüber auf die Straße stürzte. Mit einer schweren Kopfverletzung mußte die Verletzte bewußtlos nach Hause verbracht werden.

Tübingen, O.A. Tübingen, 1. September. (Tödlicher Unfall.) Die 74jährige Ottilie Zirn erlitt beim Holen von Viehfutter im „Hegnadbrunnen“ einen sehr schweren Unfall, der den Tod zur Folge hatte. Sie stand vor der Kuh auf dem Acker, während eine Tochter mit dem Ausladen von Mais beschäftigt war. Plötzlich scheute das sonst ruhige Tier aus unbekanntem Anlaß und überrannte die alte Frau. Dabei wurde die Frau ins Gesicht getreten und kam unter die Räder des beladenen Wagens. Mit schrecklichen Verletzungen im Gesicht und vier zerdrückten Rippen wurde sie in die Klinik nach Tübingen verbracht, wo sie unter großen Schmerzen verschied.

Wäbe, O.A. Sulz, 1. September. Bei der vorgestrigen Ortsvorsteherwahl wurde der bisherige Ortsvorsteher, Bürgermeister Blocher, mit 131 von 132 abgegebenen gültigen Stimmen wiedergewählt.

Obernberg a. N., 1. September. Gestern nachmittag ereignete sich in der Aistalger Straße beim Hotel „Kasino“ ein bedauerlicher Unfall. Eine Frau befand sich auf dem Wege gegen die Stadt und wollte einem ihr entgegenkommenden Pferdehändler, dessen Pferde sich unendlich benehmen haben, ausweichen, indem sie sich auf die andere Straßenseite begab. In diesem Augenblick wurde sie von einem aus Richtung Aistal stadteinwärts fahrenden Stuttgarter Personenwagen angefahren und auf die Straße geschleudert, so daß sie eine erhebliche Kopfverletzung davontrug.

Obernberg, 1. September. (Bürgermeisterwahl in Bekweiler.) Bürgermeister Tacke in Bekweiler tritt am 1. Oktober in den Ruhestand. Bei der am Samstag abgehaltenen Wahl seines Nachfolgers, die Regierungsassessor Dr. Ritter leitete, stimmten 345 Wahlberechtigte (93 Prozent) ab. Gewählt wurde mit 180 Stimmen Gemeindevater Matth. Bau.

Böblingen, 1. September. (Schwerer Autounfall.) Auf der Straße nach Böblingen ereignete sich ein schwerer Autounfall. Ein mit 17 Personen besetzter Lastkraftwagen wurde von einem vorüberfahrenden, ins Schleudern geratenen Personenwagen am Vorderrad erfaßt. Dabei verlor der Fahrer des Lastkraftwagens die Herrschaft über denselben und geriet über den Gehweg in den Graben, der Personenwagen wurde gleichzeitig mitgerissen. Von den Insassen des Lastkraftwagens wurden fünf verletzt und in die Krankenhäuser nach Böblingen bzw. Stuttgart überführt, während der Fahrer des Personenwagens mit einigen Hautabschürfungen davonkam.

Stuttgart, 1. Sept. (Im Urlaub verhaftet.) Vor einigen Tagen wurde laut Südd. Arbeiterzeitung in Stuttgart-Ost ein deutscher Arbeiter, der in der Sowjetunion beschäftigt ist und hier seinen vierwöchigen Urlaub verbringt, von der Polizei verhaftet.

Der Chef der Heeresleitung in Stuttgart Der Chef der Heeresleitung, General der Infanterie Freder von Hammerstein, der sich zur Zeit kurzweilend in Wildbad aufhält, hat, wie das Stuttgarter Neue Tagblatt hört, am Montag nachmittag in Begleitung des Generals von Schleicher dem württembergischen Staatspräsidenten Dr. Solz einen Besuch abgestattet und den Abend dann im Kreise der württembergischen Minister verbracht.

Münchingen, 1. Sept. (Ausfallende Truppenabzüge.) Infolge der vom Reichswehrministerium angeordneten Sparmaßnahmen fallen diesen Herbst und Sommer folgende Schieß- und Gefechtsübungen von Truppenabteilungen der 5. (südwestdeutschen) Division auf dem Truppenübungsplatz Münchingen aus: die Übungen des Stabes und der drei Bataillone des 13. (württ.) Infanterieregiments aus den Standorten Stuttgart, Ludwigsburg und Ulm in der Zeit vom 25. August bis 20. September (die Bataillone hatten dafür nur in der Nähe des Standortes Schießübungen ab), des Ausbildungsabteils des 13. (württ.) Infanterieregiments aus Schw. Gmünd vom 9. bis 27. September, des Ausbildungsabteils des 13. (württ.) Infanterieregiments aus Donauaueschingen und Bilingen vom 12. bis 25. September und der 3. (württ.) Abteilung des 5. Artillerieregiments aus Ludwigsburg vom 11. bis 20. Sept.

Vom hagerischen Hagau, 1. Sept. (Unfall.) Als am Samstag im Dytal ein vollbesetzter Stellwagen die Rühbergsteige herunterfuhr, brach beim Ueberfahren einer Abzweigung die Deichsel. Der Wagen verlor die Führung und stürzte gegen die Bergseite. Von den Insassen des Stellwagens sind sechs Personen sehr schwer verletzt worden.

Geutingen O.A. Reutlingen, 1. Sept. (Unwetter mit Hagel.) Montag mittag regnete es in solchen Strömen, daß die Straßen einem Fluß glichen. Dabei gingen verschiedentlich Hagelkörner nieder, so daß noch einer Stunde hier und dort noch eine Eisecke lag. Es war ein Glück, daß das Korn zum größten Teil eingedrückt war. Nur noch vereinzelt spätere Sorten sind noch auf dem Feld, sie wurden vom Hagel ziemlich beschädigt.

Göppingen, 1. Sept. (Vertrauensfundgebung.) Die im Filsgau zusammengeschlossenen Gewerbe- und Handelsvereine beschloßen auf ihrer Gautagung in Holzheim, eine Partei des Mittelstandes zu schaffen und sprachen dem Hg. Senne für seine Tätigkeit volles Vertrauen aus. — Auch der Ahalmgau, der in Reutingen tagte, beauftragte Senne das Vertrauen.

Göllsdorf, O.A. Rottweil, 1. September. Nach zehnjähriger Witwenschaft hat sich eine hiesige Frau vor drei Jahren wieder verheiratet und wurde nun dieser Tage mit Drillingen beschenkt.

Rammungen O.A. Ulm, 1. Sept. (Nach 16 Jahren aufgefundene.) Der seit 2. Juli 1915 vermählte Benedikt Stiek von hier wurde bei Grabungen im Argonnenwald gefunden. Stiek stand im Grenadierregiment 123, 2. Kompagnie. Seine Frau erhielt am Samstag die Erkennungsmarke zugefandt. Seine Leiche wurde nun auf dem deutschen Kriegerfriedhof in Peru beiseite.

Aus Baden

Baden-Baden, 1. September. (Zwei schwere Autounfälle.) Sonntag nachmittag haben sich hier zwei schwere Autounfälle ereignet. Einen bösen Verlauf nahm ein Zusammenstoß, den ein Badener Arztstift auf der Straße zwischen Einheim und Baden-Baden mit einem Motorradfahrer erlebte. Dieser fuhr aus eigener Unvorsichtigkeit derart auf den Kraftwagen des Arztstiftes auf, daß er durch die Windhaushelme in das Auto geschleudert wurde. Der Motorradfahrer erlitt sehr schwere Verletzungen und liegt bedenklich darnieder. — Am Samstagabend fuhr ein Motorradfahrer aus Baden-Uchental in der Schwarzwalddstraße auf ein Auto auf und wurde zur Seite geschleudert. In hoffnungslosem Zustand wurde er ins Krankenhaus verbracht. Die Schuld trifft den Motorradfahrer, der in rasendem Tempo auf die linke Seite des Autos ausfuhr. Bei dem Motorradfahrer handelt es sich um den gleichen jungen Mann, der im Frühjahr hundert Meter oberhalb der jetzigen Unfallstelle ebenfalls infolge Motorradfahrens einen Unfall hatte und dabei den Tod eines mitfahrenden jungen Mädchens verschuldete.

Gerensbach, 1. September. (Unwetter.) Kurz nach 4 Uhr nachmittags kamen vorgestern ganz bedenklich dunkle Wolken überm Rottar her und dann ging ein wolkenbruchartiger Regen los, der mit Blitz und Donner begleitet war. Fast zwei Stunden hielt das Unwetter an und überflutete die Straßen, so daß sogar der Verkehr gebremst wurde. Besonders hart hat das Unwetter bei uns im Gebiete der Waldach gehaust, denn hier wurde eine Wasserhöhe beobachtet, wie seit Jahrzehnten nicht mehr. Zentnerschwere Steine, Balken und sonstige Gegenstände wurden in rasendem Tempo der Wurg zugeführt. In einigen Kellern stand das Wasser bis zu einem Meter Höhe und richtete auch hier Schäden an. Wie wir hören, hat das Unwetter murgelabwärts ebenfalls böse gehaust. Bei Hörden und Ottenau war die Landstraße stellenweise völlig unter Wasser und auch die Bahn machte namentlich bei Bischofweiler keine Wasserfahrten durch das überflutete Bahngelände mehr.

Göppingen, bei Donauaueschingen, 1. September. (Landwirtschaftliches Unwesen eingeschert — 28 000 M. Gebäudeschaden.) Im Anwesen des schwertragsbeschädigten Bürgermeisters Bader brach gestern früh Feuer aus. Das Wohnhaus mit Wohnkomplett ist vollständig niedergebrannt. Sämtliche Erntevorräte, zwei Schweine und ein Hühner sind mitverbrannt. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 28 000 Mark. Der Brandgeschädigte ist versichert. Die Entstehungsurache ist noch nicht bekannt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Gronau in Ontario. Der deutsche Flieger von Gronau ist bei wenig günstigem Wetter bei Langlac (Ontario) gelandet. Er wird mit Kurs auf Chicago starten.

Autobus-Unfall — 11 Tote. Aus Ludo in Spanien wird berichtet: Am Sonntag stürzte ein mit 50 Ausflüglern besetzter Autobus in einer als gefährlich bekannten Kurve einen 15 Meter tiefen Abhang hinunter. Sieben Insassen wurden sofort getötet. Von den 30 Verletzten sind 4 bei Entleerung ins Krankenhaus gestorben.

Autofahrerentzug bei Paris. An einer Straßenkreuzung unweit von Melan auf halbem Wege zwischen Paris und Fontainebleau trafen nachts zwei Personenkraftwagen zusammen. Drei der Insassen kamen ums Leben, vier andere wurden verletzt.

Zusammenstoß im Panamakanal. Das amerikanische Unterseeboot S 12 hatte im Panamakanal einen Zusammenstoß, bei dem drei Mann über Bord gingen. Obwohl Hilfe sofort zur Stelle war, konnten die Verunglückten nicht geborgen werden. Das Schiff soll in seinen Torpedos im ganzen 15 000 Pfund Dynamit mit sich geführt haben. Wenn diese explodiert wären, so wäre der Kanal zerstört worden.

2000 Porzellanfiguren aus einem Auto gestohlen. In Frankfurt a. M. mußte ein Dieb einen Reinsfall buchen. Er stahl aus dem Kraftwagen eines Dentisten ein Paket. In Hause mußte er feststellen, daß der Inhalt des Paketes wohl für den Dentisten, aber nicht für ihn wertvoll war. Das Paket enthielt nämlich 2000 künstliche Zähne aus Porzellan.

Aus dem Gerichtssaal

Strassammer Tübingen, 1. September. (Diebstahl.) Das Amtsgericht Nagold verurteilte den Tagelöhner Gg. A. in S. Oberamt Nagold wegen Fortdiebstahls (Wegnahme von Tannenbäumen im Gemeindegeld) zu zwölf Tagen Gefängnis. B. legte dagegen Berufung ein. Er ist nach der Zustellungsurkunde am 7. August ds. Js. ordnungsmäßig auf heute vor das Berufungsgericht geladen worden. Er blieb aber aus, weshalb die Berufung sofort verworfen wurde. Der Angeklagte hat nun auch noch die Kosten des Gerichts zweiter Instanz zu tragen.

Strassammer Tübingen, 1. September. (Jahrlängige Brandstiftung.) Am Sonntag, den 17. Mai ds. Js., um 7 Uhr morgens wurde in der Werkstätte des 61 Jahre alten Schneidemeisters Gottlieb Bacher in Calw ein Brand entzündet. Es war der Raum der Schneiderwerkstätte mit samt dem Material und Einrichtungsgegenständen verbrannt. Als Brandherd wurde ein Loch auf dem Boden, der durchgebrannt war und in dem daneben liegenden elektrischen Bügelleisen, festgestellt. Die Untersuchung ergab, daß Bacher am Abend zuvor viele Kleidungsstücke abzuliefern hatte und sich gegen 10 Uhr in seiner Werkstätte aufhalten hat. Dabei hat er offenbar nicht gemerkt, daß er vergessen hatte, den Steckkontakt aus der Stromleitung herauszuziehen, mit welchem das Bügelleisen verbunden war, mit dem am Abend noch gebügelt wurde. Der Angeklagte bestritt diese Vergehensart, nachdem er sich bei dem Landgerichtsrat vorher dahin geäußert hatte, er habe „gemeint“, den Steckkontakt herausgenommen zu haben, bestimmt wußte er es nicht. Das Amtsgericht Calw bestrafte die Vergehensart des Bacher, durch welche die Bewohner des ganzen Hauses und der Nachbarschaft in Gefahr waren, mit 100 Mark Geldstrafe. Bei der Berufungs-

instanz in Tübingen suchte Bacher den Brand auf einen Nachschuß zurückzuführen. Die Strafkammer hielt diese Art von Brandstiftung nicht für glaubhaft, ermäßigte die Strafe aber von 100 auf 50 Mark, und zwar mit Rücksicht auf den schmeibn existenzbedingenden Schaden. — Jedenfalls mahnt dieser Fall von Vergeßlichkeit zur Vorsicht bei Verwendung von elektrisch geheizten Bügelleisen.

Programm der Württ. Landestheater

Großes Haus, Sonntag, 6. Sept.: Hauptmiere, E. 27, Orpheus und Eurodile, 7.30—10, Dienstag, 8. Sept.: Stutta, Volksb. 1. Der Zeriffene, 8—10.15, Mittwoch, 9. Sept.: Hauptmiere B. 28, Boccaccio, 7.30—10.30, Donnerstag, 10. Sept.: Hauptmiere A. 29, Tannhäuser, 7.30—11, Freitag, 11. Sept.: Stutta, Volksb. 2. Oberon, 8—10.45, Samstag, 12. Sept.: Auswärtigen-Miire, 1. Abteil, 13. Vorst., Orpheus und Eurodile, 7.30—10, Sonntag, 13. Sept.: E-Miire 7, Idello, 7.30—10 Uhr.

Kleines Haus, Samstag, 5. Sept.: Auswärtigen-Miire, 2. Abteil, 12. Vorst., Göb von Verlichingen, 7.5. n. 10, Sonntag, 6. Sept.: Hauptmiere A. 28, Der Zeriffene, 8—10.15, Montag, 7. Sept.: Hauptmiere B. 28, Göb von Verlichingen, 7.30—10.30, Dienstag, 8. Sept.: Hauptmiere D. 28, Ariadne auf Naxos, 8 bis 10.15, Mittwoch, 9. Sept.: Hauptmiere E. 28, Cäjar und Cleopatra, 8.5. n. 10.30, Donnerstag, 10. Sept.: Stutta, Volksb. 2. Der Hauptmann von Köpenick, 7.30—10.30, Freitag, 11. Sept.: Hauptmiere C. 29, Cäjar und Cleopatra, 8—10.15, Samstag, 12. Sept.: Hauptmiere F. 29, Die Fahnenweihe, 8—10.30, Sonntag, 13. Sept.: Kuber Miire, Twelfth Night, 3—6, Kuber Miire, Der Hauptmann von Köpenick, 8—11 Uhr.

Handel und Verkehr

Die Leipziger Messe

Leipzig, 1. September. Der Verkehr in den Messehäusern hält sich gegenüber Montag in ziemlich gleicher Höhe an und hat vielfach sogar zugenommen. Während der Besuch der Baumesse nur einen informativischen Charakter hat, bleibt der Geschäftsgang bei der Möbelmesse besonders in Kleinmöbeln lebhaft. Auch der Umsatz in Dekorationsmaterial für die Innenausstattung ist auf der Textilmesse nicht unbedeutend. In der Porzellan- und Glasindustrie vollzieht sich das Geschäft ungleichmäßig. Die Umsätze in Spielwaren bleiben klein und sind auf preiswerte Neuheiten beschränkt. Auf dem technischen Gelände erweist sich die Erfinderschau wieder als eine wichtige Kreismesse brauchbarer technischer Neuheiten. Die Sonderschau über Arbeitshygiene und Arbeitsschutz ist dauernd gut besucht.

Wirtschaft

Konkurse und Versteigerungsverfahren im August 1931. Nach Mitteilung des Reichsgerichtsamts wurden im August 1931 durch den Reichsanzeiger 1965 neue Konkurse (ohne die wegen Mangels abgelehnten Anträge auf Konkursöffnung) und 607 eröffnete Versteigerungsverfahren bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für Juli 1931 stellten sich auf 1813 bzw. 657.

Hiesige Edelmetallpreise vom 31. Aug. Ein Kilo Gold 2825, ein Kilo Silber 40.10—41.90, ein Gramm Platin 5.25, 5.15 und 5.05 Mark.

Getreide

Berliner Produktendörse vom 1. Sept. Weizen märk. 206 bis 208, Roggen märk. 170—172, Sommergerste 152—153, Hafer märk. 129—137, Weizenmehl 23.75—32.75, Roggenmehl 23.75 bis 26.25, Weizenkleie 11.75—12.25, Roggenkleie 10—10.50, Vittoriaerbsen 22—23, Allgemeine Tendenz: schwächer.

Fruchtstamme Nagold. (Markt am 29. August 1931.) Verkauf: 1.88 Jtr. Weizen neu, Preis pro Jtr. 14.00 R.M., 2.71 Jtr. Gerste neu, Preis pro Jtr. 11.00—11.50 R.M., 10.00 Jtr. Haber alt, Preis pro Jtr. 12.00 R.M. Wegen der Centarbeit Zufuhr schwach, einige Zentner alter Haber sind noch aufgestellt in der Schrannehalle. — Nächster Fruchtmarkt am Sonntag, 5. September 1931.

Fruchtpreise, Ellwangen: Weizen 12—12.20, Roggen 11 bis 11.50, Hafer 7—7.20, Gerste 9 M. — Ravensburg: Weizen neu 10—10.25, alt 10.80, Weizen 12.50—13.35, Saarrogen 11, Roggen 10, Sommergerste alt 10.75—11.50, neu 10—10.65, Haber alt 11.25—11.70, neu 8—9, Saatweizen 11.10, Wintergerste 10.75 M. — Reutlingen: Weizen 14—16, Dinkel 12—12.50, Gerste 11—12, Haber 12 M. — Ulm: Weizen 11.50—12, Gerste 9.20—9.50, Haber 6—8.00 Mark.

Markte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 1. September Zugetriebe: 39 Ochsen, 59 Bullen, 320 Janabullen, 391 Rinder, 189 Kühe, 1064 Kälber, 1725 Schweine, 1 Schaf, Unverkauft: 9 Ochsen, 60 Janabullen, 41 Rinder.

Ochsen: ausgem. 42—46 (42—45), volll. 35—39 (una.), H. 32—34 (una.).

Bullen: ausgem. 30—32 (29—31), volll. 27—29 (26—28), H. 25—26 (24—25).

Rinder: ausgem. 45—47 (44—46), volll. 38—42 (31—42), H. 32—36 (32—35).

Kühe: ausgem. 26—32 (una.), volll. 20—25 (una.), H. 16 bis 19 (una.), ger. 13—15 (una.).

Kälber: feinste Rast- und beste Saugl. 52—54 (45—49), mittl. 46—50 (38—44), ger. 38—43 (32—37).

Schweine: über 300 Pfd. 62 (58—60), von 240—300 Pfd. 60—62 (57—59), von 200—240 Pfd. 59—61 (56—57), von 160 bis 200 Pfd. 57—58 (54—55), von 120—160 und unter 120 Pfd. 53 bis 56 (49—52), Sauen 44—50 (42—48). — Verkauf: Großvieh mäßig Ueberstand, Kälber und Schweine befebt.

Hiesige Schlachtviehmarkt vom 1. Sept. Auftrieb: 5 Ochsen, 3 Kühe, 48 Rinder, 16 Ferkeln, 19 Kälber, 451 Schweine. Preise: Ochsen 37—43, Ferkeln 32—35, Kühe 14—29, Rinder 41 bis 48, Kälber 44—55, Schweine 58—61 Mark. Marktverlauf: mäßig befebt.

Schweinepreise, Crailsheim: Käufer 27—38, Milchschweine 12—20 M. — Ellwangen: Milchschweine 13—20, Käufer 23—30 M. — Künzelsau: Milchschweine 11—22, Käufer 28 Mark.

Stuttgarter Wochenmarkt, Taislandel 6—10 Birnen 7—12, Feilboten bis zu 15, Zwetschen jebr. verschiedener Güte 10 bis 15, Korneelunden 10—12, Preiselbeeren 25—28, Brombeeren 35 bis 40, Wenig ausländische Trauben 22—24 Pfd. das Pfund brutto. — Auf dem Gemüsemarkt überwiegen bei den noch in beträchtlichen Mengen feilgehaltenen grünen Bohnen die fleischigen Feuerbohnen, man dürfte überwiegend Blaudbohnen von 20 Pfd. fordern, Tomaten 8—10, für geringere 6—7, Weißkraut 4—6, Kohl 5—6, Rotkraut 6—7, Gelbe Rüben 5—6, Sellbrat 16—18 Pfd. Landeier 10/10er von 8—11, Italiener 9.5—11 Pfd., Landbutter 1.35—1.4, Zentrifugenbutter 1.5, Rohfereibutter meist 1.7, Markenbutter 1.8 Mark das Pfd.

Stuttgarter Großmärkte vom 1. Sept. Kartoffelmarkt auf dem Leonhardplatz, Zufuhr: 300 Zentner, Preis 3—3.50 M. — Mostmarkt auf dem Wilhelmplatz, Zufuhr: 600 Zentner, Preis 1—1.20 Mark je für 1 Zentner.



Obstgroßmarkt Oberkirch (Baden), vom 31. August. Zwetschen 14-20, Kirschen 3-6, Birnen 3-15, Pfirsiche 15-35, Bohnen 12-15, Gurken 5-7, pro Stück, Pilze 15, pro Pfund.

Leitmannen hoffen. Die gedrückte Stimmung des Kürdenaer Souvenarmarktes macht sich auch hier bemerkbar. Die Kauflust ist nicht mehr so groß und die Preise die vergangene Woche angesetzt wurden, werden nicht mehr bewilligt. Für gut mittel werden 30-35 für beide 45 Markt angesetzt.

Vergleichsversuche
Carl Dietter, Trikotfabrik in Trudelzungen.
Konturje
Julius Digerer, Schuhmacher in Böhringen.

Buntes Allerlei

Die Beifoot — Die Banane

§ Diese Schlachtweise erhalten seit Monats durch Dänemark. Zwischen Fleischessern und Vegetariern ist ein scharfer Wettstreit im Gange. Welche Ernährungsweise ist dem Menschen die dienlichere, insbesondere wie soll der Sportmann sich ernähren, um zu siegen? Diese Fragen sollen praktisch erprobt werden. Vor ein paar Monaten fand ein Radrennen zwischen Beifootessern und Bananengenießern statt. Der dem Fleischgenuss halbdigende Schlächtermeister Randrup legte damals zum Jubel seiner Berufs- und Lebensanschauungsgenossen über den vegetarisch eingestellten Ästisten Rabben.

Ran wurde, wie der „Frankf. Zeitung“ gemeldet wird, das Problem: Fleischesser — Vegetarier von neuem aufgerollt durch ein Wettgucken von Dänemark nach Kopenhagen. (Von der berühmten Hamlet-Terrasse? Die Red.) Es beteiligten sich zwölf von Schlächtermeister Randrups Anhängern und zwölf Jünger von Hindede. Unter strenger Kontrolle wurde der Wettkampf ausgetragen. Beteiligt waren Männer von 18 bis 38 Jahren. Ein Fleischesser, der Fischhändler Kjøgaard, kam als Erster ans Ziel. Er legte die Strecke von Dänemark bis zum Kopenhagener Stadion, die 50 Kilometer ausmacht, in 5 Stunden 46 Minuten, 48 Sekunden zurück. Sieben Minuten später trafen gleichzeitig ein Fleischesser und ein Vegetarier ein, weitere sieben Minuten später kam abermals je ein Teilnehmer der feindlichen Parteien an. Bei der Errechnung des Resultates ergab sich, daß die Fleischesser mit nur 146 Strafpunkten Sieger wurden, während die Strafpunktzahl der Vegetarier 151 ausmachte. Das Interesse der Kopenhagener für den Wettstreit war groß. Das ärztliche Gutachten besagt, die beiden an dem

Wettkampf beteiligten Abteilungen hätten sich als erstaunlich ebenbürtig gezeigt. Die Verhältnisse des Herzens und der Nieren, des Blutdrucks und der Temperatur wiesen nur geringe Unterschiede auf. Die Fleischesser hätten die Anstrengungen etwas besser ertragen als die Vegetarier; denn die Untersuchung deutet darauf hin, daß die Herzen der Vegetarier ein wenig stärker reagiert hätten als die der Fleischesser.

Ein Bürgermeister amtiert im Gefängnis

§ Eigenartige kommunalpolitische Verhältnisse herrschen in der Stadt Newburghport in dem nordamerikanischen Staat Massachusetts. Ihr Oberhaupt, der Bürgermeister, befindet sich im Gefängnis und regiert von dort aus seine Gemeinde. Eigenartig sind auch die Verhältnisse, die zu diesem Zustand führten. Dieser Bürgermeister war bis vor kurzem noch ehrlicher Bürger der Stadt, der mit dem Staat im Kampfe lag. Er betrieb eine Tankstelle, die nicht von der Landesbehörde genehmigt war und wurde deswegen bestraft. Ehe er die Strafe abbüßte, machte er seinen Bürgern den Vorschlag, ihn als Bürgermeister zu wählen, damit er weiter um die Freiheit des Gewerbes gegen den Staat kämpfen könne. Die Bewohner gingen darauf ein, wählten ihn zum Bürgermeister, liehen ihn die ungeschickliche Tankstelle betreiben und warteten nun der Dinge, die da kommen sollten. Eines Tages griff die Landesbehörde zu und legte den Geschesverächter hinter Schloß und Riegel. Weil es aber einen humanen Strafvollzug auch in Amerika gibt, erlaubte man ihm, die Geschäfte seiner Stadt auch von der Gefängniszelle aus zu führen. Alle Akten werden ihm ins Gefängnis zugestellt, und in die Zelle führt eine besondere Fernsprechleitung vom Rathaus. Der letzte Monat der Haft ist allerdings mit Zwangsarbeit verbunden. Während dieser Zeit wird sich die Stadt ohne ihren Bürgermeister behelfen müssen.

Humor

Auch ein Barometer. „Na, wie weit bist du mit dem Fräulein K.“ — „So gut wie verlobt.“ — „Sol?“ — „Ja, wenigstens haben wir uns schon gekannt.“

Beweis. A.: „Hältst du wirklich die vegetarische Lebensweise für so sehr zuträglich?“ — B.: „Entschieden. Neulich träumte mir mal, ich hätte eine Praturst gepossen; darauf bin ich acht Tage lang krank gewesen.“

Wutmaßliches Wetter für Donnerstag

Ueber Mitteleuropa liegen schwächere Tiefdruckgebiete, die aber in der Auffüllung begriffen sind. Für Donnerstag ist aufbeherendes, wenn auch noch nicht beständiges Wetter zu erwarten.

Letzte Nachrichten

Politische Zusammenhänge in Länderscheld

Länderscheld, 2. September. Zwischen Nationalsozialisten, Kommunisten und Reichsbannerleuten kam es gestern nachmittag zu Zusammenstößen, bei denen drei Personen schwer verletzt wurden. Die Nationalsozialisten hatten aus der Tierlober Gegend Juzug von etwa zwanzig Personen erhalten, die in dem Hause des hiesigen Führers belagert wurden. Es kam zu so großen Anspannungen, daß die Ortspolizei das Ueberfallkommando zu Hilfe rufen mußte. Bei der Säuberung der inneren Stadt mußten die Beamten des öfteren vom Gummiknüppel Gebrauch machen. Gegen 10 Uhr abends war die Ruhe einigermaßen wiederhergestellt. Die Gaststätten wurden um diese Stunde geschlossen.

Die Kürzung der Beamtengehälter in Ungarn

Budapest, 1. September. Die morgige Nummer des Amtsblattes veröffentlicht die Regierungsverordnung über die Kürzung der Gehälter der öffentlichen Angestellten. Danach werden die Gehälter sämtlicher öffentlicher Beamten um 10 bis 15 Prozent gekürzt und zwar so, daß die Kürzung in den drei höchsten Rangklassen 15 Prozent, in den drei mittleren Rangklassen 12 Prozent und in den unteren Klassen 10 Prozent beträgt. Die Kürzung tritt am 1. September in Wirksamkeit.

Selbstmord des Direktors der Wiener Getreide-A.G.

Wien, 1. September. Der Direktor der Getreide-A.G., Paul Egerer, hat sich heute aus dem dritten Stockwerk gestürzt. Er blieb tot liegen. Die Ursache des Selbstmordes ist nicht bekannt.

Neuterei auf hilenischen Kriegsschiffen

Newport, 1. September. Nach einer Meldung der Associated Press aus Valparaiso soll auf der im Hafen von Coquimbo in Winterquartier liegenden Kriegsslotte eine Neuterei ausgebrochen sein. Die Offiziere seien von den Besatzungen der Schiffe gefangen genommen worden.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Ludwig Paul. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Bezirksobstbauverein Calw.

Der Verein errichtet vom 1. September an eine **Obstvermittlungsstelle**

welche Stadtbaumwart Kopp übernommen hat. Die neue Einrichtung soll nur eine Vermittlung zwischen Erzeugern und Verbrauchern sein. Angebote von Obst werden nur von Mitgliedern, Aufträge zur Kaufvermittlung von jedermann entgegengenommen.

Die Vermittlungsstelle wird allen Verbrauchern, besonders auch der Einwohnerschaft von Calw, bestens empfohlen.

Der Ausschuß.

Treibriemen jeder Art

für Industrie und Landwirtschaft
Riemenverbinder verschiedener Fabrikate, Riemenwachs
Reparaturen schnellstens

Philipp Ottmar, Altensteig
Sattler- und Tapeziergeschäft.

Füllfederhalter

in tadellosen Ausführungen, verschiedenen Größen und jeder Preislage empfiehlt die

W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig

Kaufen Sie Schlenker's Hähneraugen-Pulver

Für unfehlbares Doratötung wird garantiert!
(Achten Sie auf den Namen Schlenker.)
Seit 24 Jahren bestens bewährt.
Zu haben in den Schuhhandlungen Altensteig.

Am Samstag

5. September

Ziehung der Schwarzwald-Geld-Lotterie

Lose à Mk. 1.—

sind noch zu haben in der

W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig

Morgen Donnerstag abend 8 Uhr Zusammenkunft Jahrgangs 1901 im Gasthaus zum „Schatten“
Bolzähliges und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Altensteig.

Osramlampen Sicherungen

empfiehlt

Heinrich Müller
Flaschnermeister
Tel. 26.

Hamburgerin, 18 Jahre alt, perf. im Kochen, Servieren, Nähen, Hausarbeit, Kindererz., erf. in Kinder- und Krankenpflege; durchaus tüchtige und saubere Verkäuferin von Lebensmitteln sucht zum 15. 9. Stellung. Beste Refer. und Zeugnisse vorhanden.
Gefällige Zuschriften unter Nr. 211 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Briefhüllen

liefert rasch und billig die

W. Rieker'sche Buchdruckerei

Altensteig.

Morgen von 8 Uhr ab **billige Trauben Einmach-Birnen und Tomaten**
Sung, Nagold.

Strickmaschinen mit garantierter **HEIMARBEIT**
Vorkenntnisse unnötig! Ware wird dauernd abgenommen. Verlangen Sie kostenloses Prospekt von **Strickmaschinen-Gesellschaft, Hamburg 6**
Zollvereinsniederlage. Gegründet 1883.

Ein jüngerer

Knecht

der melken kann, oder das Melken erlernen will, kann auf 15. Sept. auf Jahresstellung eintreten bei

Georg Grobhaus, Ouzgenwald

la. Anzugstoff

blau Wollkammgarn mtr. à RM. 6.80 und 9.80 grau (Pfeffer und Salz) mtr. à RM. 10.80 ab Fabrik an Private.

Unverbindl. Musterversendung
Tuchfabrikation Ernst Rauh
Gera, Schließfach 13.

Inserate

haben jederzeit besten Erfolg!

Gartweller.

Eine 34 Wochen trüchtige



Kalbin

hat zu verkaufen

Joh. Pamparth.

Ab 1. September 1931 habe ich meine Sprechstundentätigkeit aufgenommen, Sprechzeit nach Voranmeldung

Dr. med. Paul Möller,

Facharzt für Innere Medizin, leitender Arzt am Sanatorium Schloß Wildberg.
Fernsprecher Wildberg 33.

la. Weine

Bringe meine in empfehlende Erinnerung.

Gleichzeitig empfehle ich gut gearbeitete

Fässer in allen Größen

A. Stoß, Küferei und Weinhandlung, Ebhausen.



Baue und kaufe Dein Heimathaus

mit einem unkündbaren Darlehen zu 3% Zinsen gegen Abschluß eines Sparvertrags.

Nachlaß der Schulden im Todesfalle.

Größte Sicherheit der Spareinlagen da Ueberwachung durch staatlich bestellten Treuhänder und hohen Hypothekenbestand.

„Kresega“

Kredit-Selbsthilfe, e. Gen. m. b. H.

Konstanz am Bodensee (30).

Hauptvertreter:

Adolf Götsche, Baumeister, Hochdorf OA. Horb a. N.

An

Unterhaltungs-Lektüre

finden Sie stets eine schöne Auswahl in Büchern, Zeitschriften und Bilderblättern, sowie Tageszeitungen in der

W. Rieker'schen Buch- u. Schreibwarenhandlung, Altensteig
Telefon 11.

